

- I. Waffen
- II. Nahrung
- III. Kleidung und Toilettenbedürfnis
- IV. Wohnrath
- V. Gewerbe
- VI. Handel
- VII. Unterhaltung
- VIII. Kunstindustrie
- IX. Kunst und Materialien
- X. Religion
- XI. Wissenschaft und Schrift
- XII. Alterthümer
- XIII. Von den Aino auf Yesso
- XIV. Von den Liukiu Insulanern

Heger kommentierte die Sammlung, wobei er damals bereits wichtige Objekte der einzelnen Kategorien benannte: z.B. die Bronzeglocke *dotaku* (Kat. 52), Steinartefakte der japanischen Muschelhaufen-Kulturen für die »Alterthümer« oder eine Begräbnisurne der Ryūkyū-Inseln. Es ist ihm bewußt, daß »Gegenstände von den Aino überhaupt in den Museen sehr selten« sind. Als eigentliche ethnographische Gegenstände beschreibt er vor allem die Gruppe der Waffen und Rüstungen, die 240 Objekte zählt und neben den »auf besonders hoher Stufe steh(enden) Schwert- und Dolchklingen« komplette Rüstungen unterschiedlichen Ranges, Pferderüstzeug, Steigbügel, Waffen und Geräte für Bogenschützen, Feldherrnstäbe, Abzeichen etc. umfaßt. Bei Kleidung und Schmuck bemerkt Heger, daß die Variation der Kleidung weniger durch Mode beeinflußt war als durch Rang, Stand, Gewerbe. »Nur das verschiedene Alter, sowie die verschiedenen Jahreszeiten üben einen hervorragenden Einfluss auf die Kleidertracht aus.« Auch die Palette »vom ordinärsten Holzpantoffel bis zum fein lackierten Damenschuh mit kleinen Schellen« (Kat. 18) findet Erwähnung.

Für die Bereiche Nahrungserwerb bzw. Zubereitung und Aufnahme der Speisen werden sowohl die Modelle (Kat. 40, 41) erwähnt als auch »Geräthe zum Saké- und zum Theegenuss«. In diese Rubrik fallen ebenfalls Tabakutensilien und Medikamente (Kat. 38). Teilweise integriert, in der Erstaufstellung der Sammlung dann aber besonders hervorgehoben werden Fayence, Porzellan und Lackarbeiten, die in den unterschiedlichsten Bereichen wie Haushalt oder Tempel zu finden sind. Bewunderung riefen vor allem die Lackarbeiten hervor. Den umfangreichsten Gruppen Handel (1077 Münzen), Kunst (2276 Malereien auf Seide und Papier, Holzschnitte) sowie Wissenschaft und Schrift (Karten, Bücher) scheint weniger Beachtung geschenkt worden zu sein, denn auch in der Neuaufstellung der Japanschauräume von 1889 sind sie nicht erwähnt, dagegen fanden die 135 »gottesdienstlichen Gegenstände« Anklang. Diese Sammlung soll damals in ihrer Vollständigkeit und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Schulen des Buddhismus und des Shintoismus nirgendwo sonst ihresgleichen gehabt haben. Tatsächlich ist die Vielfalt buddhistischer Skulpturen dieser Sammlung bemerkenswert, läßt sich aber dadurch



Ölflasche *dukkui*, Edo-, Meiji-Periode, vor 1886. Sammlung Heinrich von Siebold in »Aurora«. Museum für Völkerkunde, Wien.



Topf mit Deckel *chibu*, Edo-, Meiji-Periode, vor 1886. Sammlung Heinrich von Siebold in »Aurora«. Museum für Völkerkunde, Wien.